

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Freischütz

Kind, Johann Friedrich

Leipzig, [1889]

5. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-82571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82571)

verwarf, schwerlich einbilden! (Für sich.) Es soll gerochen werden!

Max. Clender! Mut hab' ich — —

Kaspar. So bewähr' ihn! Brauchtest du schon eine Freilugel, so ist's ja ein Kinderspiel, welche zu gießen. Was dir bevorsteht ohne diese Hilfe, kannst du aus deinen bisherigen Fehlschüssen leicht abnehmen. Das Mädchen ist auf dich verlassen, kann nicht ohne dich leben: sie wird zweifeln! Du wirfst, allen Menschen ein Spott, herum-schleichen, vielleicht aus Verzweiflung — (Er drückt sich die Faust in die Augen, als träte das Wasser hinein.) Schäm' dich, rauher Weidmann, daß du ihn mehr liebst, als er sich selbst! (Für sich.) Hilf zu, Samiel!

Max. Agathe sterben! Ich in einen Abgrund springen! Ja, das war' das Ende! — (Er giebt Kaspar die Hand.) Bei Agathes Leben! ich komme!

Samiel (der bei den letzten Worten hervorgelauscht hat, nickt und verschwindet).

Kaspar. Schweig gegen jedermann! Es könnte dir und mir Gefahr bringen. Ich erwarte dich! Glock zwölff!

Max. Ich dich verraten? — Glock zwölff! Ich komme! (Schnell ab nach links.)

Achter Auftritt.

Kaspar allein, höhnisch ihm nachsehend.

Es ist indessen ganz dunkel geworden.

Fr. 5. Arie.

Kaspar. Schweig, schweig — damit dich niemand warnt!

Der Hölle Netz hat dich umgarnt,

Nichts kann vom tiefen Fall dich retten!

Umgebt ihn, ihr Geister mit Dunkel beschwingt!

Schon trägt er knirschend eure Ketten!

Triumph! die Rache, die Rache gelingt!

(Auf der entgegengesetzten Seite ab.)